

Vertriebskonto: Leipzig,
Roden & Romp, Nr. 20618.

Banknoten:
Gehr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 2.00 M. Durch
die Post bezogen vierteljährlich 6.00 M., unter Kreuzband für Deutschland
und Oesterreich-Ungarn 8.00 M.
Telegraph.-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde: nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25 261.
Geschäftszeit: von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 7 zeigspaltige Nonpareilzeile 90 Pf., Familienanzeigen 70 Pf., die 4 zeigspaltige Kleinspaltzeile 3 M. Bei mehrmaliger Aufzucht Rabatt. Inserate sind im voraus zu bezahlen. Eine Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen kann nicht übernommen werden. Für Briefrücklegung 20 Pf.

30. Jahrg.

immer stärkeren internationalen Zusammenarbeit ber-
einen. Unser Ziel ist jetzt wie immer die politische und soziale
Republik. Eine der Hauptaufgaben ist die Beteiligung der Arbeiter
an der Leitung der Produktion. Entsprechend unserem
Konzeptschluß vom 1908 erstreben wir die Regierungsmacht nicht
früher, als wir uns auf eine Mehrheit im Volk stützen können.

Nach vierteljährlicher Pause trat gestern die Sächsische Hofkammer wieder zusammen, um ihre Arbeiten wieder aufzunehmen. Sie war auch ohne jeden Verzug mitten in der Arbeit. Während der verfloffene Landtag bei seinem Zusammenritt, um veralteten Vorschriften zu genügen, immer erst einige Tage mit Präliminarzifferungen verträdeln mußte, begann die Hofkammer sofort mit der Vorberatung der Vorlage über die Erwerbs- und Beschaffungszulagen für Beamte, Pensionäre usw. Die vierstündige Verhandlung wurde zu einem großen Tage. Dazu gaben die Tribunen das äußere Gepräge, die bis zum letzten Plaque dicht mit Beamten und Staatsarbeitern besetzt waren, die gelegentlich sogar durch Zurufe ihre Beifallsbezeugungen in die Debatte einzugreifen suchten, was natürlich vom Präsidenten zurückgewiesen werden mußte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Ministerpräsident eine längere Erklärung über die Neubildung der Regierung ab, wobei er die Sachlage treffend kennzeichnete und dabei auch das Verhältnis zu den unabehängigen darlegte, das durch unverständliches Verhalten erwachsen ist. Diese gaben ihrem Mißbehagen mehrfach durch Zwischenrufe Ausdruck; sonst fand die Regierungserklärung den Beifall des Hauses, denn der andauernde Groll der Deutschnationalen, der ehemaligen Konservativen, über die Neugestaltung der Dinge kam nicht besonders zum Ausdruck. Doch soll die Regierungserklärung demnächst noch Gegenstand einer allgemeinen Aussprache in der Kammer sein.

Die Vorberatung über die schon erwähnte Regierungsvorlage gab Anlaß zu mehreren längeren Reden, die sich nicht nur auf die Beschaffungs- und Teuerungszulagen selbst erstreckten, sondern auch die verzwweifelte Finanzlage und auch die Ursachen der Teuerung in den Redebereich zogen. Der äußere Anschein von Großzügigkeit, den dadurch die Verhandlung erhielt, kam freilich dadurch etwas in die Brüche, weil nicht viel neues gesagt und nicht besonders tief geführt wurde. Der unabhängige Redner besonders brachte platte Selbstverständlichkeiten mit einem Aufwand von Geiste und Stimme zum Ausdruck, als wenn er neue tiefgründige Weisheiten zu verwinden hätte. Natürlich konnte er auch wieder blindlings mit falschen Beschuldigungen gegen die Regierung an, worauf ihm vom Regierungstische die verdiente Abweisung zuteil wurde. Bemerkenswert war die Einnützigkeit, mit der sich die Redner gegen die Reichsregierung wandten, deren verschiedenes Verhalten bei der Verfügung der Beschaffungszulagen, wodurch Staat und Gemeinden in eine schlimme Zwangslage kommen, zu manchem ebenso scharfen wie berechtigten Wort der Abwehr Veranlassung gab. Mit Recht wurde hervorgehoben, daß diese Politik mit rapider Schnelligkeit zum völligen finanziellen Ruin führen müsse, dabei aber den Beamten kaum dauernden Nutzen schaffe, denn solche Art Zulagen hätten nur eine weitere Preissteigerung und Selbstentwertung zur Folge.

Der an sich zutreffende Hinweis eines konservativen Redners, daß wir nur durchkommen können, wenn wir den Mut zu noch größeren Entbehrungen haben, wurde nicht übel durch den Gursz illustriert, daß damit die Absicht nicht in Einklang zu bringen sei, auch Beamten mit den höchsten Gehältern die Beschaffungsbefähigung zu gewähren. Indes darf dabei doch nicht übersehen werden, daß der Mut zu Entbehrungen im Volke eine Voraussetzung für die Ueberwindung des jetzigen Jammers ist. Dabei wird freilich nicht zu leugnen sein, daß es sich eine Anzahl reicher Leute recht wohl gehen läßt, wenn sich das Volk hungernd zu besseren Zeiten durcharbeitet. Es wird Sache einer ebenso gerechten wie den Umständen nach angemessenen scharfen Steuerpolitik sein, der Genußsucht der Wohlhabenden Grenzen zu ziehen, wir aber wollen uns bis dahin hüten, uns durch die Schwelgerei der Kriegsgewinnler u. s. w. von der Erkenntnis abhalten zu lassen, daß der Zusammenbruch das Ende der neuen Errungenschaften sein müßte, wenn sich das Volk nicht dazu aufrafft, alles für eine bessere Zukunft einzusetzen, daß aber in dem Glend des Zusammenbruchs die breiten Volksschichten am meisten leiden und aus diesen Klammern die volkseigentliche Reaktion grinsend ihr Haupt mit der Absicht erheben würde, das Volk zu neuer Enghererei zu führen.

Dieser Erkenntnis in weitesten möglichen Geltung

zu beschaffen, ist eine der dringendsten Aufgaben. Von diesem Gesichtspunkt beleuchtet, ergibt sich allerdings auch, daß die Politik der Beschaffungsbeihilfen eine Dr.-Eisenbart-Maß ist.

Der sozialdemokratische Parteitag in Kopenhagen fand am Sonnabend seinen Abschluß. Die Debatte über die Sozialisierungs-vorschläge der Parteileitung endete mit ihrer Annahme mit allen gegen 7 Stimmen. Bezüglich der Beteiligung der Partei an der Regierungsbildung wurde beschlossen, auch weiterhin die gleiche Haltung wie bisher einzunehmen. Die Entscheidung in diesen Fällen ist einem besonderen Parteikongreß vorzubehalten. Mit überwältigender Mehrheit ist beschlossen worden unter Ablehnung der bolschewistischen Methoden bei der zweiten Internationale zu verbleiben. In einem Aufruf an das dänische Volk, dem mit allen gegen 2 Stimmen angenommen wurde, heißt es u. a.:

„Wir lehnen in Uebereinstimmung mit den Gründern des modernen Sozialismus alle ganz- oder halbautoritären Tendenzen ab. Im Sozialismus sehen wir einen Rückfall in veraltete Methoden. Unsere Partei stellt sich wie immer auf den Boden der Demokratie. Die Staatsstrafe des Weltkrieges zu hindern hätte die Sozialdemokratie nicht die nötige Macht, wie sie auch dem Frieden nicht im innerenheimische Wege das Gepräuge verleißen konnte. Aber die Staatsstrafe hat Willkuren Menschen die Augen geöffnet für die Unhaltbarkeit der bisherigen Zustände und neue Möglichkeiten geschaffen, für die aufblühende Arbeit des Sozialismus. Jetzt kommt es auf die Ausnutzung dieser Möglichkeiten im vollen Umfange an.“

Die Sozialdemokratie in allen Ländern muß die Macht zu erobern suchen, und die Arbeiter in allen Ländern müssen sich zu einer

Die Kriegsgefangenen stehen jetzt in der Heimat zurück, sie werden freudig begrüßt und herzlich empfangen, die Heimat hat volles Verständnis für ihre ausgestandenen Leiden und ist gewillt, alles zu tun, um ihnen die erlittene Unbill so rasch wie möglich vergessen zu machen. Die verschiedenen politischen Parteien versuchen nun, die Heimgekehrten ihren Zwecken dienstbar zu machen. Das ist ihr gutes Recht, das wir ihnen gewiß nicht verfehlen wollen. Es kommt nur darauf an, welche Mittel bei dieser Propaganda angewendet werden. Die reaktionären Parteien glauben die Kriegsgefangenen zum Sturmbock gegen die Regierung verwenden zu können. Sie bauen darauf, daß die Heimgekehrten über die politischen Verhältnisse in Deutschland nicht genügend informiert sind und diese Unkenntnis glauben sie für ihre Zwecke ausnützen zu können. Man besticht mit Geld und Gaben gegen die Regierung, wiewohl man weiß, daß die jetzige Regierung mehr für die Kriegsgefangenen geleistet hat, als je mal früher geleistet worden ist. Wir glauben nicht, daß diese Beute den von den Reaktionären erhofften Erfolg haben wird. Aber es ist notwendig, auf die Methode einmal hinzuweisen, die dabei angewendet wird. Es ist ganz selbstverständlich, daß die jetzige Regierung die Gefangenen darüber aufklärt, was für sie geleistet wurde und wie die politischen Verhältnisse in Deutschland sich entwickelt haben. Von der Regierung verlangen, daß sie diese Aufklärung im Sinne der Reaktionäre, der Feinde der Verfassung und der Republik, halten soll, ist etwas zu viel verlangt. Die Regierung treibt keineswegs eine sozialistische Propaganda, diese Propaganda muß der Partei überlassen bleiben; aber sie hat die Pflicht, die Kriegsgefangenen darüber aufzuklären, wenn sie diese ausgestandenen Leiden in der Hauptkategorie zu verdanken haben. Wenn Muth und Ingrimm die Heimgekehrten ergreift, so darf sich diese Muth nicht gegen die Regierung richten, die sich ihrer in der warmsten Weise angenommen hat, sie muß vielmehr gerichtet sein gegen jene Kräfte, die das ganze Unglück verschuldet haben, unter dem das deutsche Volk so maßlos zu leiden hat. Wenn es nach den Absichten der Reaktionäre gegangen wäre, dann hätten die Gefangenen noch lange warten können, bis für sie die Stunde der Freiheit geschlagen hätte. Gerade diese Parteien sind es gewesen, die verlangt haben, die Regierung solle den Frieden, der durch die Schuld der Kriegsehrer zu einem Schnapfriebe geworden ist, nicht unterzeichnen. Wäre die Regierung diesem Wunsch gefolgt, dann würden unsere Gegner den Krieg fortgesetzt haben und das traurige Schicksal der Gefangenschaft hätte dann weiteren Zehntausenden von Söhnen unserer Rasse blühen können. Diesen Weg ist die

Regierung nicht gegangen, und dem ist es zu verdanken, daß die Gefangenen jetzt in die Heimat zurückkehren können.

Verschiedene Organisationen haben sich gebildet, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, den Gefangenen beizustehen. Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, der auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehende Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener und andre mehr. Welcher Organisation die Kriegsgefangenen in ihrer Mehrzahl sich anschließen werden, bleibt abzuwarten; aber der Behauptung muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden, daß die Befreiung der Gefangenen verzögert worden wäre, wenn Organisationen, z. B. der **Volksbund**, ihre Tätigkeit nicht entfaltet hätten. Keine dieser Organisationen konnte es erreichen, daß die Gefangenen auch nur einen Tag früher der Heimat wiedergegeben wurden. Die Erfolge, die erreicht wurden, müssen zurückgeführt werden auf die rastlose Tätigkeit der Stellen, die mit der Wahrnehmung der Interessen der Gefangenen betraut worden sind. Der **Volksbund** prahlt fortgesetzt mit seinen vielen Millionen Mitgliedern, die in der Mehrzahl natürlich auf dem Papier stehen. In den Millionenzahlen kommt er nur dadurch, daß er die Angehörigen der Kriegsgefangenen, in weitestem Sinne genommen, als Interessenten ansieht und sie der Zahl seiner Mitglieder hinzurechnet. Wenn die angegebene Mitgliederzahl richtig wäre, dann müßte der Volksbund eine Jahresrechnung von 24 Millionen Mark haben, und es wäre die Frage am Platze, was mit diesen ungeheuren Mitteln denn nun eigentlich geschieht. Die Frankfurter Volkstimme veröffentlichte am 15. September einen Artikel, in dem sie auf die Übertreibungen des Volksbundes hinweist, insbesondere darauf, daß in der Berliner Zentrale ein Beamtensapparat von nahezu 70 Köpfen sitzt und daß eine in Deutschland völlig überflüssige Propaganda getrieben wurde, die Unsummen verschlungen hat. Die Frankfurter Volkstimme führt dann in dem Artikel einen Fall an, wonach ein Hilfesuchender vom Volksbund statt abgewiesen wurde mit dem Hinweis darauf, daß dafür keine Mittel zur Verfügung stehen. Es muß aber demgegenüber durchaus anerkannt werden, daß die lokalen Organisationen des Volksbundes am Empfang der Kriegsgefangenen sehr fleißig mitgearbeitet haben. Diesen freiwilligen Helfern gebührt der uneingeschränkte Dank, der aber natürlich auch ausgedehnt werden muß auf die Angehörigen anderer Organisationen, die sich in der gleichen Weise betätigt haben.

In den letzten Monaten sind nun zahlreiche Briefe von Gefangenen eingegangen, in denen mitgeteilt wird, daß in den englischen und amerikanischen Lagern den Gefangenen verkündet wurde, Deutschland wolle sie gar nicht

Unbekannter Betrüger. Im 1900 W. ist eine tiefge-
schätzte Frau von einem Unbekannten geschädigt worden. Am 1. Okt.
1910 erschien in deren Laden ein Mann, der sich Max Heller so
in Rostock, Balduweg 4, wohnen wollte. Er bot ihr ein
Auslandsbutter, das Mund 4 18 W., an. Bei der Erhaltung
Butter, die auf dem Silberbahnhof hand, verlangte die Geschädigte
eine Probe. Der Unbekannte brach aus dem Voben des Hells
Eisöl Holz und übergab ihr eine Butterprobe, die gut
fiel. Mithin wurde der erwähnte Kaufpreis gezahlt. Zu La-
band die Geschädigte in dem Hesse Sand und nur eine ganz ge-
ringe Butter vor. Der Unbekannte, angeblich Max Heller, ist
30 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, kräftig, hat kleinen, brau-
nen Schnurrbart und ist mit blauem Tschelotanzug und dunkel-
brauner Krawatte bekleidet. Der Angaben über die Person man-
geln, wurde sich bei der Kriminalpolizei melden.

Gruppe Radeberg

Donnerstag den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zum Hühn
Mitglieder - Versammlung
Die Mitglieder wollen zahlreich erscheinen, da die Tagesordnung
sehr wichtig ist. Die Versammlung beginnt um 7 1/2 Uhr.

G. Kreis. Coffeebunde, G. Kreis.
Steglich, Kemnitz, Gohlis.

Mittwoch den 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
im Gasthof zum Hühn in Coffeebunde

Große Volks-Versammlung.

Kultusminister Bud

führt über

Kulturaufgaben u. Sozialdemokratie

Schließliches und schließliches Erreichen erwartet. Der Clubverein.

**DEUTSCHER
METALLARBEITER
VERBAND**

**DRESDEN UND
SCHÖTZENPLATZ 20**

**UMGEGEND
FERNRUF: 15079**

SONNABEND von 9-2 UHR

Auf Anregung des Arbeitsministeriums haben
unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Schäd-
lich am Montag Verhandlungen auf gütliche
Beilegung des Konflikts in der Metallindustrie
stattgefunden, die noch heute fortgesetzt werden.
Ueber das Ergebnis wird in der am Mittwoch
stattfindenden außerordentl. Generalversamm-
lung berichtet.

Mittwoch den 8. Oktober 1919, abends 6 1/2 Uhr, im Hotel,
Weinstraße 10

Außerordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung:

Bericht über die Verhandlungen auf Abschluß eines

tarifvertrages und Stellungnahme dazu.

Eintritt nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches und Ab-
gabe der Vertrauensmännerkarte.

Elektromonteur: Sonnabend den 11. Oktober 1919,
abends 6 1/2 Uhr, im den Gasthof zum Hühn,
Schötenplatz 20. Tages-Ordnung: Bericht über den
Stand des Tarifes.

Stützstellen Bericht erwartet Die Ortsverwaltung.

Berein Volkshochschule G. B.

Der Verein, gegründet am 21. Februar d. J., hat den
Zweck, Einrichtungen und Veranstaltungen jeder Art zur
Hebung und Förderung der Volkshochbildung zu schaffen. Ge-
staltungspunkte der Parteipolitik und des religiösen Bekennt-
nisses haben nach den Satzungen unberücksichtigt zu bleiben.
Zu den mehreren fördernden Mitgliedern zählt der
Verein zur Zeit über 3100 Mitglieder, deren Mindest-
jahresbeitrag eine Mark ist.

Die Vorträge und Arbeitsgemeinschaften erstrecken sich
über folgende Gegenstände:

I. Ethische Landes- und Volkskunde

II. Deutsche Landes- und Volkskunde

III. Weltanschauungsfragen

IV. Naturwissenschaften, Gesundheitslehre, Ge-
sellschaftslehre

V. Religionswissenschaft

VI. Kunstgeschichte und Geschichtslehre

VII. Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft

VIII. Fertigkeiten (Deutsche Sprachlehre, Volks-
latein, Übungen im Zeitungslesen).

Außerdem gibt es künstlerische Abende und Sonn-
tagsvormittagsveranstaltungen.

Der Preis der Vortragsstunde beträgt 25 Pf., die
künstlerischen Darbietungen kosten je 75 Pf.

Näheres ist aus den ausführlichen Ankündigungen zu
ersehen.

Geschäftsstelle: Breite Straße 9, II., geöffnet
montags 10-1 und 4-8 Uhr.

Hellerau • Rähnitz • Klotzsche

Mittwoch den 8. Oktober 1919, abends 7 1/2 Uhr

Dr. Waldemar Staegemann

Schubert-Goethe-Abend

Im großen Saal der Bildungsanstalt in Hellerau.

Karten sind in der Buchhandlung in Hellerau, am Markt, und am
am Konzertabend im Lokal zu haben. Der Bildungsschein 13 134

Stenographie-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

beginnen: Dienstag d. 7., Mittwoch d. 8. Oktober, abends 7 Uhr

17. Reiseschule, Weichenstraße 8

unter Leitung tüchtiger Lehrer. Dauer: 3 Monate. Honorar: 12 M.

Anmeldung bei Beginn.

Stenographen-Verein GutsMuths zu Dresden-Friedrichstadt.

Münchener

Löwen-Bräu

Neckstraße 1 Landhausstraße

Täglich vornehmeres Klavierkonzert

Neue Kapelle: Salonorchester H. Wiesner

Beliebtes Familien- und Speiselokal.

Spezialauskunft des vorzüglichen Münchener Löwenbräu. (134)

BELVEDERE

Kleinkunst-Bühne

Oktober-Spielplan Ely Götter, Meisler-Chanson-
niere; Heinz Conrad, Vorträge.

Künstler und Ansager; Naucha Vohlow, Vortrags-
brette, Heinrich Blank, Ventriloquist; Margot Dentler, die
große Tanz-Attraktion; Julius Reger, Lieder zur Laute;
Georg und Pauline, Mondschein-Tanzpaar; Naucha Vohlow,
Heinz Conrad, Gesangs- u. Spielduett. Am Freitag: Frank Rott,
Kapelle; Heinz Eber, - Beginn 7 1/2 Uhr.

= Kasse und warme Speisen, Weine erster Platten. =

Belvedere-Diele

Täglich nachmittags 4-7 Uhr **Künstler-Konzert**

des Orchesters Heinz Eber.

- Vorzügliche Kaffeegeheimnisse aus eigener Konditorei -

Eintritt frei; Sonntags 1 Mk. (125)

Dresdner Philharm. Orchester

Morgen Mittwoch 8. Okt., abends 7 Uhr

im Gewerbehause

1. Volks-Sinfoniekonzert

Capitulant: Kapellmeister Neisser, Eliseben

Solist: Professor Heinrich Kiefer (Violoncello)

Programm: Fr. Schubert: Ouvertüre an „Rosamunde“;
W. A. Mozart: Es-Dur-Sinfonie, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160

